MARKTGEMEINDE NATURNS

Autonome Provinz Bozen-Südtirol Rathausstraße 1 39025 Naturns BZ Bauamt



COMUNE DI NATURNO

Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Via Municipio 1 39025 Natumo BZ Ufficio Tecnico

> ☎ 0473 671211 Telefax 0473 671212

Steuer-Nr./Cod. fisc.: 00449290212 E-mail: info@gemeinde.natums.bz.it

www.gemeinde.natums.bz.it

Protokoll 8. Treffen Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung - Volksabstimmungen

Dienstag, 09. Oktober 2012, 18:30 Uhr Ratssaal der Gemeinde Naturns

anwesend:

Bürgermeister Andreas Heidegger Vizebürgermeister Helmut Müller Gemeinderat Dietmar Rainer Gemeinderat Dr. Johann Pöll Karl Zerzer Greti Raffeiner Christanell Hermann Katharina Erlacher Gertrud Fliri Geom. Johann Martin Lun Gemeindesekretär Urban Rinner

entschuldigt abwesend:
Gemeinderäte Wolfgang Stocker und Franz Gritsch
Tumler Renè
Johanna Weithaler
Waltraud Haller

Der Bürgermeister begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe zum 8. Treffen.

Wie beim letzten Treffen vereinbart, wurde das Ergebnis der bisherigen Treffen von einer Kleingruppe in ein Regelwerk gekleidet.

Heute werden Karl Zerzer und Katharina Erlacher die einzelnen Punkte der vorgeschlagenen Neufassung vorstellen.

Anhand einer Power-Point-Präsentation werden die wichtigsten Neuerungen erläutert.

Das neue Modell der Bürgerbeteiligung – Mitsprache wird etwas detaillierter anhand eines Schemas vorgestellt und besprochen.

Zur Diskussion gestellt wird noch die bestätigende Volksabstimmung, mit der die Maßnahmen der Organe der Gemeinde außer Kraft gesetzt werden bis das Volk sich nochmals über das Thema geäußert hat.

Bürgermeister: Er ist für das Öffnen der Kanäle für die Beteiligung der Bürger, ist aber nicht für die bestätigende Volksabstimmung. Man muss vor jeder Maßnahme die Information an die Bürger bringen. Wird ein Projekt so weit bearbeitet, dass es vollständig ausgearbeitet

und die Finanzierung gesichert ist, soll es umgesetzt werden können. Diese Form findet bei den Bürgern sicher eine große Zustimmung.

Karl Zerzer: Wenn die Politik alles gut gemacht hat, wird es nicht notwendig sein und deshalb braucht die Politik nicht gegen dieses Instrument sein. Es ist aber trotzdem wichtig, dass das Instrument zur Verfügung steht. Die Bevölkerung wird ab einem bestimmten Punkt ausgeschaltet. Das heißt nicht Bürgerbeteiligung.

Greti Raffeiner – Die Bürger müssten die Initiative für das bestätigende Referendum unterstützen, wenn man bedenkt, dass 1.700 für ein besseres Gesetz unterschrieben haben.

Hermann Christanell – Mit den Instrumenten der Bürgerversammlungen hat der Bürger alle Möglichkeiten, zu intervenieren. Für ihn braucht es die bestätigende Volksabstimmung nicht.

Greti Raffeiner – In der Vergangenheit war es nicht der Fall und deshalb soll sie vorgesehen werden. Damit würde die Politik von allen Anfang an die Entscheidungsfindung in unserem Sinne angehen.

Johann Pöll – Den Leuten soll man über bringen, dass es nach der Beschlussmaßnahme zu spät ist und deshalb sollen sich die Bürger rechtzeitig bewegen. Mit guten Argumenten habe ich die Möglichkeit, etwas zu bewegen.

Karl Zerzer – Es besteht keine Gefahr des Missbrauchs. Als Vertreter der Gruppierung für mehr Demokratie muss er bei der Forderung der bestätigenden Volksabstimmung bleiben, da es eine wesentliche Säule darstellt.

Bürgermeister – Es soll ein Schritt nach dem anderen gemacht werden. Gelingt die Umsetzung, kann über eine Weiterentwicklung und neue Instrumentarien diskutiert werden.

Dietmar Rainer sieht die bestätigende Volksabstimmung positiv, da oft gerade kleine Entscheidungen der Bevölkerung nicht gefallen.

Helmut Müller: Er hat sich durch die Auseinandersetzung mit den Modellen der Bürgerbeteiligung von dem vorliegenden Modell überzeugen lassen. Die Intervention nach der Beschlussfassung geht ihm noch zu weit. Das Papier soll in der Form genehmigt werden und stetig weiter entwickelt werden.

Bürgermeister Vizebürgermeister: Die Leute müssen mitgehen, sie müssen mitgenommen werden. Das ist schon eine Menge und nicht leichte Arbeit.

Karl Zerzer: Fehlt die bestätigende Volksabstimmung, sieht er den Bürger nicht auf Augenhöhe mit dem Politiker. Das muss aber das Ziel sein.

Johann Lun – Der Vorschlag ist gut. Die Mandatare werden gewählt und wenn es nicht gut funktioniert, dann wird die Opposition stärker.

Johann Pöll – Die Qualität der Bürgerversammlungen ist zu verbessern. Die Leute sollen eine unparteiische, ausführliche Information erhalten.

Katharina Erlacher – Die Bürger müssen über die vorhandenen Kanäle der Informationsbeschaffung informiert werden. Viele wissen nicht, wo die Informationen eingeholt werden können. Im Laufe der Arbeit in der Gruppe ist sie zur Einsicht gekommen, dass die Zeit noch nicht reif ist. Sie appelliert an das politische Engagement, diesen Ansatz umzusetzen, damit dann der nächste Schritt angegangen werden kann.

Vizebürgermeister – Die Politik wird beweisen wollen, dass sie in der Lage ist, die Bürgerbeteiligung, wie sie vorgeschlagen wurde, umzusetzen.

Dietmar Rainer unterbreitet den Vorschlag, den Artikel "bestätigendes Volksabstimmung" im Gemeinderat getrennt zur Diskussion zu stellen. Er soll entscheiden, ober er in die Satzung kommt oder nicht.

Bürgermeister: Die Arbeitsgruppe sollte dem Gemeinderat ein geschnürtes Paket vorbringen. Alles andere soll der Weiterentwicklung überlassen werden.

Greti Raffeiner – Das geschnürte Paket ist aber für sie nicht in dem Sinne geschnürt, dass sie es als vollständig betrachten kann.

Karl Zerzer/Greti Raffeiner – Das bestätigende Referendum ist eines der Herzstücke der direkten Demokratie und als Vertreter der Bewegung für eine bessere Demokratie müssen sie sich auch dahingehend äußern.

Über die Form der Vorlegung in Bezug auf die Nicht-Berücksichtigung der bestätigenden Volksabstimmung wird keine Einigung gefunden. Der Teil der Bürgerbeteiligung wird von allen mitgetragen, jener der bestätigenden Volksabstimmung nicht.

Eine Entscheidung wird vertagt.

Ende des Treffens um 21.20 Uhr

Für das Protokoll

Urban Rinner Sekretär